

## Rheinländer und Zwerg-Rheinländer bei den Sonderschauen 2019

### Rheinländer

Zur **Westdeutschen Junggeflügelchau in Hamm** erschienen 14 Rheinländer in den Farbenschlägen schwarz, rebhuhnhalbig und silberhalbig. Die 2,2 Schwarzen verkörperten ebenso wie die 2,2 Rebhuhnhalbigen (alle aus der Zucht von Günter Kirstein) alle wesentlichen Rassemerkmale. Es fehlte jedoch ein wenig das Spitzentier, so dass sie sich überwiegend im sg-Bereich bewegten. Sehr gut gefallen konnten im Schnitt die 2,4 Silberhalbige von Alexander Mehring. Verdient herausgestellt wurde eine 0,1 mit hvLVE.

Die **Hauptsonderschau Frankenau** war eine einzige, große Enttäuschung. 48 Rheinländer dürfen nicht unser Anspruch sein. Es wurden sechs Farbenschläge gezeigt. Die Schwarzen wurden von nur zwei Züchtern, Kurt Reif und Jürgen Käßner vorgestellt. Die Qualität der ausgestellten Tiere war sehr ordentlich und es gab keinen Ausfall. Zweimal v für Jürgen Käßner, 2mal hv für Kurt Reiff. Die 1,1 gezeigten Weißen waren typisch, aber noch sehr jung. Gleiches gilt für die Gesperberten. Helfried Kost stellte als alleiniger Aussteller die Blau-gesäumten vor, es war eine geschlossene Kollektion, ohne Ausfälle, in der Spitze mit hv für eine 0,1. Die Rebhuhnhalbigen haben wir schon besser gesehen, es war eine große Streuung in der Qualität. Hier muss an mehr Gleichmäßigkeit gearbeitet werden. Hv auf einen 1,0 für Walter Schock. Den Abschluss bildeten die Orangehalbigen. Diese waren, den Zuchtsand entsprechend, ordentlich und es gab hv für Frank Günter. Durch Abwesenheit glänzten Silberhalbig und Weiß-schwarzcolumbia.

Die Ehrenbänder erhielten die Zfr. Jürgen Käßner, Helfried Kost, Walter Schock und Frank Günter.

In **Leipzig** gab es einige Unzulänglichkeiten was die Organisation betraf und hier muss ich schon von einer gewissen Arroganz der Ausstellungsleitung sprechen. Daher sollten wir uns nach diesen Vorkommnissen überlegen, ob wir dort noch einmal eine Sonderschau anschließen. Es wurden 95 Rheinländer gezeigt, dies ist recht ordentlich aber auch nicht überragend. Die Farbenschläge waren bis auf Orangehalbig und Weiß-schwarzcolumbia alle vertreten. Begonnen wurde, wie immer, mit den Schwarzen. Hier erreichte die Hahnenklasse, was den Durchschnitt betrifft, nicht die Qualität, die wir schon hatten. Es muss wieder an der Verbesserung des Typs und der Oberlinie gearbeitet werden. Die herausgestellten Tiere von Sebastian Latour, (v) sowie Wolfgang Bergs (hv), konnten überzeugen. Die Hennen konnten nur in der Spitze den Ansprüchen voll gerecht werden. Auch hier fehlte teilweise der Typ und die Kopfpunkte, speziell die Ohrscheiben, entsprachen nicht unseren Vorstellungen. Hv für Sebastian Latour. Bei den Weißen und den Gesperberten war die Schaufertigkeit noch nicht erreicht. Die Anlagen versprechen aber einiges für die Zukunft. Die Blau-gesäumten waren in der Qualität unterschiedlich. Leider konnte sich der Obmann bei der hv-Henne von Helfried Kost nicht zu mehr durchringen. Die Kennfarbigen sind auf einem guten Weg; es muss aber unbedingt auf eine größere Verbreitung dieser schönen Farbe hingearbeitet werden. Die Rebhuhnhalbigen waren mit 28 Tieren angetreten. In Form und Typ entsprachen die meisten unseren Vorstellungen. Die Spitzen zeigten Walter Schock (1,0 hv), Sebastian Latour und Dieter Probst (0,1 hv). Was mir hier aufgefallen ist: wir müssen wieder verstärkt auf die Farbe achten, es waren Tiere mit Vorsaum und Goldton vertreten. Den Abschluss bildeten die Silberhalbigen. Alexander Mehring stellte ein geschlossen Kollektion vor ohne große Ausfälle, allerdings fehlte auch die Spitze der vergangenen Jahre.

Walter Schock

Zur **Deutschen Junggeflügelchau und Nationalen Bundessiegerschau** in Hannover erschienen incl. Sichtung 27 Rheinländer. Die Bewertung nahm Sonderrichter Harald Böggemeier vor. Der Auftakt bestand aus 2,3 Schwarzen. Sie konnten alle in den sg-Bereich gelangen und zeigten die gewünschten Rechteckformen. Herausstechend war der hv-Hahn mit beeindruckender Federbreite im Schwanzaufbau von Josef Wilbers. Ihnen folgten 2,0 Blau-gesäumte, die in Farbe, Saum und Kopfpunkten überzeugten (hv – Josef Wilbers). Den drei Hennen hingegen wurde teils eine deutlichere Säumung gewünscht. Außerdem gehört ein einheitlicher Größenrahmen zum Gesamtbild, eine sehr zierliche Henne musste deshalb auf g 92 abgestuft werden. In puncto waagrechter Haltung und Standhöhe konnten wiederum alle Vertreter gefallen. Zurecht erhielt der gesperberte Hahn die Höchstnote, zeigte er doch parallele Linien und eine typische Sperberung.

Außerdem muss der fein geperlte Rosenkamm gelobt werden, welcher die teilweise recht groben Kopfpunkte der letzten Jahre in den Schatten stellt. Leider konnten die beiden Hennen nicht ganz mithalten. Die Sperberung hätte hier weniger verwaschen sein sollen. Insgesamt sei noch auf die Flügelhaltung hingewiesen, da diese nicht immer die geforderte waagrechte Linie im parallelen Verlauf zu Ober- und Unterlinie bildet (vSB Josef Wilbers). Unter den 2,3 rebhuhnshalsigen fand sich das zweite v. Diese Henne stach förmlich aus der Kollektion mit prima Körperlänge, Schwanzwinkel und -aufbau, sowie herausragendem Typ. Auch farblich gab es da nichts zu meckern. Die Hähne konnten ebenfalls farblich sehr überzeugen, müssen aber im Vorkamm gefüllter werden. Was als kleine Mulde anfängt und schnell übersehen wird, vererbt sich und wird schnell zur Kammfurche! (vMB Josef Wilbers). Den Abschluss bildeten 1,2 im Farbschlag silberhalsig. Die sg95-Henne war schon ein ganz schickes Tier, doch in dieser Variante in noch viel züchterische Arbeit gefragt. Es gilt beispielsweise nach wie vor die gewünschte Standfreiheit der anderen Farbschläge zu erreichen. Ein Rheinländer muss leicht Schenkel zeigen. Die Farbe und Zeichnung wiederum konnte sich durchaus sehen lassen. Den Abschluss bildeten 2,2 Blau-silberhalsige in der Sichtung.

Linus Brenner

### **Zwerg-Rheinländer**

Die erste Sonderschau fand anlässlich der **Westdeutschen Junggeflügelsschau in Hamm** statt. Hier stellten sich insgesamt 58 Zwerge in den Farben schwarz, weiß, blau-gesäumt, gesperbert und kennfarbig dem Preisrichter Friedrich Wilhelm Brüggemann. Die schwarzen Hähne sollten mehr Unterlinie zeigen, im Stand nicht freier sein und eine intensiver dunkelbraune Augenfarbe haben. Der vEB-Henne von Robin Kachel wünschte ich am Samstag ein festeres Bauchgefieder. Hochstehender Kammdorn wurde bei beiden Geschlechtern moniert. Die sechs Weißen – alle von Sascha Böggemeier - gefielen mir sehr, eine Henne erhielt auch verdient die Note v. Dem weißen Hahn hätte ich die Note sg gegönnt. Bei den drei blauen musste die Säumung klarer und deutlicher sein. Unter den 22 Gesperberten befand sich kein überragendes Tier. Bei beiden Geschlechtern sollte die Sperberung besser und weniger Messing vorhanden sein. Die Hennen hätte eine bessere Ohrscheibensubstanz haben müssen. Am Schluss standen sechs Kennfarbige, wobei die Hähne farblich überzeugten, einer 0,1 fehlte die nötige Flockung.

Es folgte unsere **Hauptsonderschau in Frankenau**. Um es gleich zu sagen, das magere Meldeergebnis von nur **85 Tieren** konnte überhaupt nicht überzeugen. Wir hatten in der Vergangenheit z.T. über 500 Zwerg Rheinländer bei einer HSS. Über den Grund für eine derart schwache Beteiligung lässt sich nur mutmaßen. Ich kann nur hoffen, dass in den kommenden Jahren eine bessere sprich höhere Meldezahl erreicht werden kann. Die 47 Schwarzen wurden von Walter Schock (1,0) und Gerd Thiemeyer (0,1) bewertet. Josef Quatmann erreichte bei den Hähnen zwei mal v und bei den Hennen ein mal v und zwei mal hv. Karl-Heinz Stöcker präsentierte eine weitere v-Henne- und zudem eine hv-Henne. Hermann-Josef Schier erhielt insgesamt vier mal die Note hv. Wie schon auf anderen Schauen hätte ein Teil der Hähne mehr Schwanzwinkel und mehr Körpertiefe zeigen sollen. Die sogenannten Andersfarbigen habe ich bewertet. Die Blau-gesäumten von Wolfgang Obermeier waren wieder eine Augenweide. Eine ganz tolle Henne erhielt verdientermaßen die Note v. Bei den fünf Gesperberten erreichte eine Henne von Armin Six die Note hv. Bei den rebhuhnshalsigen Hähnen- alle von Robert Benad - konnte nur ein Hahn mit sg 95 überzeugen. Bei den Hennen gab es ein hv. Vollere Unterlinien, mehr Schwanzwinkel und breiterer Schwanzansatz hätte der Mehrzahl der Tiere besser zugestanden. Es folgten fünf Silberhalsige mit einem hv für Babett Benad. Den Schluss bildeten in der AOC-Klasse sechs blau-rebhuhnshalsige. Hier ist noch Zuchtarbeit nötig.

Die Ehrenbänder gingen an die Zfr. Josef Quatmann, Karl-Heinz Stöcker, Hermann-Josef Schier, Wolfgang Obermeier und Armin Six.

Die nächste Sonderschau war der **Lipsia in Leipzig** angeschlossen. Hier wurden insgesamt 134 Zwerge gezeigt, also mehr als auf der HSS in Frankenau. Bei einem solchen Ergebnis frage ich mich erneut, weshalb in Frankenau nicht mehr Tiere standen.

73 schwarze Zwerge und sieben Silberhalsige wurden mir zur Bewertung übertragen. Bei den Hähnen gab es die Note v für Fabian Spangenberg sowie hv für Richard Hahn (zweimal) und Diethelm Schröer. Wie schon auf den anderen Schauen in diesem Jahr gab es hier wieder Wünsche nach mehr Schwanzwinkel und besseren Ohrscheiben. Einige schöne Hähne mussten mit der Note sg 95 vorlieb

nehmen. Ich musste mit der Note hv haushalten, weil ich neben den Preisen der Ausstellungsleitung nur einen SE und somit nicht genug Ehrenpreise hatte, dazu später noch mehr. Bei den Hennen gab es einige mit dunklen Gesichtern und dünnen bläulichen Ohrscheiben, zwei Hennen zeigten schon deutliche Sporen. Diese Fehler wurden mit der Note g bewertet. Sehr schöne Hennen stellten die Zfr. Hermann-Josef Schier (v und dreimal hv) und Richard Hahn (v und zweimal hv). Einige hv-verdächtige Hennen mussten wie schon einige Hähne mit sg 95 zufrieden sein. Am Samstag habe ich dann in Leipzig im Gespräch mit Richard Hahn erfahren, dass er mehrere Preise - darunter auch fünf SE - gestiftet hatte, welche aber **nicht** auf meiner Preisliste vermerkt waren. Hätte ich die Preise zur Verfügung gehabt, wären für die Zfr. Hermann-Josef Schier und Richard Hahn noch höhere Punktzahlen möglich gewesen und somit auch Aussichten auf die Siegerkollektion des VZV. Dieser Umstand hat auch bei mir viel Ärger ausgelöst, denn ich hätte die Siegerkollektion auch unseren Züchtern gegönnt. Die sieben Silberhalsigen waren von sg-Qualität, eine Henne stach mit hv von Eberhard Arndt heraus. Die blauen Zwerge hat PR-Kollege Walter Schock bewertet. Die Tiere von Wolfgang Obermeier stachen vor allem mit der richtigen Form und klarem Saum heraus. Ein Hahn war zu groß. Der Großteil der Hennen hatte eine richtige Saumanlage. Die Gesperberten und Rebhuhnhalssigen hat Johannes Sack bewertet. Bei den Gesperberten errang ein Hahn von Wilhelm Prinz die Note v, insgesamt nur ein g-Tier in dieser Kollektion. Wünsche gab es hier nach einer reineren Farbe. Die Rebhuhnhalssigen zeichneten sich durch die richtige Grundfarbe aus. Ein Hahn war zu groß. Einigen Hennen wurde eine zartere Rieselung gewünscht. Hier wurde kein Tier besonders mit der Note v oder hv herausgestellt. Deutsche Meister wurden: Richard Hahn auf Schwarze, Wolfgang Obermeier auf Blau-gesäumt und Eberhard Arndt auf Silberhalsig.

Josef Quatmann

Als letzte Großschau des Jahres präsentierte sich die **Deutsche Junggeflügschau und Nationale Bundessiegerschau** in Hannover in schon fast weihnachtlichem Glanz. 72 Zwerg-Rheinländer in leider nur 4 Farbschlägen waren ein Juwel dieser tollen Darbietung. Wurden in den zurückliegenden Jahren oft höhere Beschickungsstückzahlen als heute erreicht, so können wir feststellen, dass diese Entwicklung besonders zu Lasten der schlechteren Tiere geht. Unsere Züchter sind nicht mehr bereit, besonders auch auf Grund der stark gestiegenen Standgeldpreise, eine breite Palette ihrer Zucht zu den Schauen zu schicken, sondern beschränken sich bei der Meldung auf ihre Spitzentiere. 20 Schwarze Hähne eröffneten den Reigen einer tollen Zwerg-Rheinländerkollektion. Es ist natürlich für einen Preisrichter sehr schwer, eine derartige Truppe zu bewerten. Wenn Forderungen wie: gestreckte Rechteckform, waagerechte Körperhaltung, mittelhoher Stand, lackreiches Gefieder, weiße glatte Ohrscheiben oder mittelgroßer, feingepulter fest aufsitzender Rosenkamm bei den meisten ausgestellten Tieren vorhanden sind, geht es zu den Feinabstimmungen. Hierbei kommen wir als Preisrichter oft in einen Bereich, in dem die Kondition der Tiere oder die Käfiggewöhnung etc. eine große Rolle spielen und sich im Laufe der Schau ändern können. Beachtenswert ist auf jeden Fall, dass wir bei soviel Ausgeglichenheit unsere Aufmerksamkeit dem Gewicht einiger Tiere widmen sollten. Wir werden bei unseren Tieren nie erreichen, dass die Hähne und Hennen auf ein Gramm genau das geforderte Gewicht unserer MB erreichen. Das Überschreiten dieser Vorgabe sollte sich in einem angemessenen Rahmen befinden. Die in den letzten Jahren erfolgte Anhebung durch den BZA diente dazu, Tiere, die zu einer großen Gewichtsüberschreitung neigten, auf unser Normmaß zurückzuholen. Die vorgenannten Forderungen beziehen sich natürlich nicht nur auf die Hähne sondern auf die gesamte Kollektion. Die 1,0 wurden von einem in Größe und allen weiteren Haupttrasseattributen vollendeten 1,0 von Diethelm Schröer, der als Auszeichnung vSB bekam, angeführt. Weitere Hähne von Hermann-Josef Schier, Richard Hahn und Diethelm Schröer erhielten die Note hv. Dass noch drei Hähne nur knapp an vorgenannter Hürde scheiterten und mit sg95 bewertet wurden, unterstreicht die Klasse dieser starken Truppe. Die 34 schwarzen Hennen boten ein ähnliches Bild wie die Hähne. Eine in allen Belangen vorzügliche 0,1 von Richard Hahn erhielt mit der Note v das MB. Weitere Hennen von Hermann-Josef Schier (zweimal hv), Richard Hahn (hv) und Diethelm Schröer (zweimal hv) hielten sehr engen Anschluss an das Spitzentier. Dass noch 14 Hennen sehr knapp an dem oberen Notenspektrum scheiterten und sg95 erhielten, unterstreicht erneut die hohe Qualität dieser tollen Kollektion. 2,3 Blau-gesäumte zeigten ebenfalls die in den letzten Jahren erfolgte Steigerung ihres Zuchtstandes. Einem 1,0 von Andreas Arndt (hv) versagte ein kleiner Wunsch die Höchstnote. Bei den Hennen das gleiche Bild. Andreas Arndt präsentierte uns eine

prächtige 0,1, die nur äußerst knapp an der Höchstnote scheiterte und zu Recht die Note hv erhielt. Die weiteren Tiere konnten sich im mittleren sg-Bereich behaupten. 3,4 Rebhuhnhalssige bestätigten den züchterischen Aufwärtstrend. Bei den Hähnen konnte keiner die Hürde zum oberen Notenspektrum überspringen. In einem Fall mussten Farbeinlagerungen im Brust- und Schenkelbereich moniert werden. Bei den Hennen zeigte uns Andreas Arndt eine sehr feine 0,1 (hv), die mit ihrem rechteckig-gestreckten Körper den Typ einer tollen Zwerg-Rheinländerhenne verkörperte. Ein leichter Wunsch in der Rieselung versagte ihr die Höchstnote. Alle anderen 0,1 konnten im sg-Bereich abgestuft werden.

Den Abschluss meines Bewertungsauftrages bildeten 2,4 Silberhalssige. Hier hatte unser Altmeister Eberhard Arndt wieder einige Besonderheiten aus dem Hut gezaubert. Es zeigte sich schon der erste Hahn in einer tollen Verfassung. Ein kleiner Wunsch versagte diesem 1,0 die Höchstnote, er erhielt hv. Der zweite Hahn musste sich wegen fehlender Gefiederfertigkeit mit der Note g92 begnügen. Drei Hennen konnten sich im mittleren sg-Bereich behaupten, während die letzte alle Voraussetzungen für das Erringen der Höchstnote erfüllte und das BB erhielt.

Gerhard Thiemeyer

## Gruppenschauen

Eine Woche nach der HSS fand die **Gruppenschau für Zwerg-Rheinländer** in Seehausen statt, wo genau 100 Tiere präsentiert wurden. Hier gab es viele hohe Noten und besonders viele gestiftete Preise. Die schwarzen Hähne und Hennen wurden von den PR-Kollegen Hartmut Schadenberg und Steffen Falke bewertet. V-Hähne stellten Richard Hahn und Burkhard Witte. Mir ist bei den Hähnen besonders aufgefallen, dass ein Großteil unbedingt mehr Schwanzwinkel und mehr Körpertiefe hätte zeigen müssen. Einigen Hennen wünschte ich eine festere Kammdornlage, weißere festere Ohrscheiben, zudem eine vollere Unterlinie und farblich sattere Handschwingen. Bei den Hennen erreichte Richard Hahn zwei mal die Note v. Die Weißen, Blau-gesäumten und Rebhuhnhalssigen habe ich bewertet. Die weißen Hähne hatten starken gelben Anflug. Bei den weißen Hennen überragte eine v-Henne von Ingo Sengewald. Bei den fünf Blau-gesäumten sollte die Säumung klarer sein. Ein dunkles Gesicht führt immer zur Note g. Bei den 23 Rebhuhnhalssigen gab es g-Noten für unvollständiges Sattelgefieder, sehr schwach ausgebildete Kammdorne und grobe Kammstruktur. Mehreren Hennen wünschte ich eine zartere Rieselung und weniger Flitteransatz. Hv erreichte eine 0,1 von Klaus Sauter, bei der die Kammfront gefüllter sein sollte. Die 4 Silberhalssigen wurden von Zfr. Hartmut Schadenberg bewertet. Eine 0,1 von Michael Peters wurde mit hv bewertet. Die Ehrenbänder der Gruppe erhielten die Zfr. Richard Hahn, Burkhard Witte, Josef Quatmann, Ingo Sengewald und Klaus Sauter.

Josef Quatmann

Die Schau der **Gruppe Thüringen** war der Landesschau in Erfurt angeschlossen. Hier zeigten sich 23 Rheinländer und 69 Zwerg-Rheinländer. Von den 8,11 gemeldeten großen Schwarze waren nur 14 Tiere erschienen. Diese überzeugten besonders in den Kopfpunkten. Wünsche bestanden bei den Hähnen nach mehr Rückenlänge. Holger Kaps erhielt hv auf eine 0,1 und wurde Thüringer Landesmeister. Erfreulich die Präsenz von 2,2 Kennfarbigen, wenngleich hier noch viel Zuchtarbeit nötig ist. Herausgestellt wurde eine 0,1 mit sg95.

Auf extrem hohem Niveau 8,15 schwarze Zwerge. In der gesamten Kollektion wurde nur einmal die Note gut vergeben. Mit v wurde eine 0,1 von Wernder Pfeßdorf ausgezeichnet, zweimal hv ging an Fabian Spangenberg, was die Thüringer Landesmeister nach sich zog. Dieses Niveau setzte sich in der Jugendgruppe fort, wo Jonas Schaumburg 4,5 ausstellte, zweimal hv erreichte und Thüringer Jugend-Landesmeister wurde. 1,3 Weiße zeigten gute Anlagen, hätten jedoch in der Kastenform ausgeprägter sein können. Die Hähne der 6,12 Blau-gesäumte waren schon am oberen Größenlimit. Besonders bezüglich der Kopfpunkte sowie des Farb- und Zeichnungsbildes konnten die Tiere überzeugen. Thomas Märten erreichte hv und wurde Thüringer Landesmeister. Eine schöne Kollektion bildeten die 3,6 Rebhuhnhalssigen. Matthias Schlegel erhielt hv für eine 0,1. Nicht wirklich überzeugen konnten die 2,4 Silberhalssigen. Zwar waren Farbe und Zeichnung in Ordnung, doch bestanden Defizit bezüglich der Form.

Fabian Spangenberg